

Lieber Monsignore Knam,

sehr geehrter Vorstand der Marienpflege Herr Klein-Jung,

weiter darf ich willkommen heißen:

- in Vertretung für Bischof Dr. Gebhard Fürst: den stellv. Dekan des Dekanats Ostalb  
Herrn Pater Bartsch,

- für das Kloster Sießen: Sr. Marie-Sophie Schindeldecker und Sr. M. Ingunde Schneider als langjährige Wegbegleiterinnen von Monsignore Knam, sowie stellvertretend für alle Geistlichen: Herrn Pfarrer Windisch,

- den Aufsichtsratsvorsitzenden der Marienpflege Herrn Pfarrer i. R. Eßwein sowie alle Aufsichtsräte/innen,

- den Landgerichtspräsidenten Herrn Unkel, sowie stellvertretend für alle Behörden: den Leitenden Oberstaatsanwalt Herrn Freyberger und als Vertreter des Landrats Herrn Schlipf,

- ich begrüße alle Träger/innen der Bürgermedaille, alle Träger/innen eines Verdienstordens, sowie alle Stadträte/innen,

- Sie, liebe Angehörige der Familie Knam,

- liebe Freunde, Ehemaligen und Mitarbeiter der Marienpflege,

- und die Vertreter der Presse,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass Sie heute so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind. Sie sind gekommen, um hier im Festsaal der Marienpflege eine Persönlichkeit zu würdigen, die wie keine andere für die Entwicklung des Kinderdorfs Marienpflege steht und deren Lebensleistung und Lebenswerk unseren Respekt und unsere Anerkennung verdient.

Um es anders zu formulieren:

Mit Ihrer Anwesenheit drücken Sie, sehr geehrtes Publikum, Ihre Wertschätzung für Herrn Monsignore Knam aus, der 41 Jahre die Geschicke und die Entwicklung des Kinderdorfs mit unermüdlichem Einsatz vorangetrieben hat.

Lieber Monsignore Knam,

es ist mir heute nicht nur eine Freude, sondern auch eine große Ehre, wenn ich einige Worte an Sie richten darf. Die Auszeichnung von Personen, die sich um das Allgemeinwohl verdient gemacht haben, ist eine schöne und wiederkehrende Aufgabe für einen Oberbürgermeister. Heute ist es aber für mich das erste Mal, dass ich die zu ehrende Person schon von Kindesbeinen an kenne und deren Tun und Handeln ich somit über viele Jahre und Jahrzehnte verfolgen konnte.

So habe ich Sie, lieber Herr Knam, bereits im Kindes- und Jugendalter als großen Fürsprecher der Marienpflege kennen gelernt, der als geschätzte Autorität nicht nur in Ellwangen, sondern auch im weiteren Umkreis bekannt war und der für mich immer auch ein Stück meiner Heimatstadt Ellwangen verkörperte.

Auch als mich meine beruflichen Stationen später an andere Orte geführt haben, so habe ich Sie nicht aus den Augen verloren. Immer wieder tauchten Sie als unermüdlicher Initiator in den Medien auf; Ihre Ziele haben Sie dabei aber stets Ihrer Lebensaufgabe, bedürftigen Kindern zu helfen und eine Heimat zu geben, untergeordnet.

Lieber Herr Monsignore Knam,

Sie stehen nun im 90. Lebensjahr. Ich denke Sie haben Verständnis dafür, wenn ich für unser Publikum zunächst ein bisschen in Ihrem Leben zurück blättern möchte:

(Dem Publikum zugewandt)

Herr Monsignore Knam wurde 1926 in Lagenargen am Bodensee geboren. Bereits als 16 -Jähriger wurde er als Soldat eingezogen und im Zweiten Weltkrieg als Flaggheifer und Fallschirmjäger eingesetzt. Anschließend setzte er die Schule fort und studierte nach dem Abitur Theologie und Philosophie in Tübingen. Seine Priesterweihe fand 1951 in Ulm-Wiblingen statt. Seine erste Station als Seelsorger war anschließend in Stuttgart: Dort war er von 1951 – 1953 Vikar in St. Fidelis, von 1953 - 1959 wirkte Erwin Knam dann als Repetent am Bischöflichen Konvikt in Ehingen. Außerdem war Erwin Knam als Religionslehrer in Tübingen tätig.

Schließlich kam er im Jahr 1959 nach Ellwangen, wo er bis zu seiner Ruhesetzung im Jahr 2000 als Direktor und Kinderdorfvater die Marienpflege Ellwangen leitete.

In Ellwangen fand Erwin Knam eine Aufgabe, die ihm zur lebenslangen Berufung werden sollte. Damals lag die Herausforderung darin, aus dem traditionsreichen Waisenhaus, das seit dem Gründungsjahr 1830 „Kinderrettungsanstalt Marienpflege“ genannt wurde, ein familienähnliches Kinderdorf mit völlig neuer Konzeption entstehen zu lassen.

Dies geschah in vier Bauabschnitten: 1964 und 1968 je 7 Häuser sowie 1973 nochmals 2, so dass heute 16 Familienhäuser zur Verfügung stehen.

1970 wurde ein Personalgebäude mit 10 Wohnungen errichtet, weitere Wohnungen konnten in der Nähe des Kinderdorfes erworben werden.

Das 1974 fertiggestellte „Heilpädagogische Zentrum“ mit seiner psychologischen Beratungsstelle und den Sportstätten vollendete die Umwandlung des ehemaligen Waisenhauses in ein heilpädagogisch-orientiertes Kinderdorf.

Für diese grundlegende und wegweisende Erneuerung der Marienpflege wurde Erwin Knam 1974 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Aber auch danach setzte Erwin Knam seine zielstrebige und engagierte Arbeit für die Marienpflege fort. Nach

einer bereits 1965 erstellten Gesamtkonzeption wurde als Fernziel ein differenziertes Jugendhilfezentrum festgeschrieben, das stufenweise verwirklicht wurde.

Insgesamt entstanden 16 Familiengruppen, 5 heilpädagogische Tagesgruppen, 2 Außenwohngruppen, Betreutes Jugendwohnen, eine modifizierte Ganztageschule, ein Sonderschulkindergarten, ferner die Bereiche für psychologische Beratung, Erziehungsleitung, Erlebnispädagogik und anderes mehr.

In seiner 41-jährigen Schaffenszeit entstanden von 1959 bis ins Jahr 2000 18 Jugendhilfeangebote für Kinder, Jugendliche und Familien in Not, eingebettet und vernetzt mit der Stadt und der Region.

Von 1980 bis 1987 erfolgten der Neubau der Rupert-Mayer Schule, die Umwidmung des Hauptgebäudes zu einem Fachklassenbau der Schule, der Neubau der Verwaltung und der Wirtschaftsräume einschließlich eines Blockheizkraftwerks.

1976 wurde auch das Ferienbildungshaus „Haus Sonnenberg“ in Schröcken/ Vorarlberg in Betrieb genommen, 1987 folgte das Ferien- und Bildungshaus „Haus Franziskus“ in Immenstaad am Bodensee. Beide Ferienhäuser gehen auf Stiftungen und Vermächtnisse zurück. 1990 bis 1992 erfolgte die Sanierung des ehemaligen Kapuzinerklosters. Unter anderem wurde damals die Franziskuskapelle durch den in diesem Jahr verstorbenen Künstlerpfarrer Monsignore Sieger Köder ausgestaltet.

Seit den 90er Jahren entwickelte sich dann das Kinder- und Jugenddorf unter der Leitung von Monsignore Knam zu einem komplexen Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien. Neben Heimbereiche und Schulen entstanden eine ambulante Hilfe, die Klinikschule und eine Intensivgruppe.

Hinter dieser eindrucksvollen Aufzählung von Stationen aus der Geschichte des Kinderdorfs Marienpflege darf man aber nicht den Mensch Erwin Knam vergessen, der

als Heimleiter, Seelsorger und Erzieher in beispielloser Weise und in Selbstlosigkeit vorgelebt hat, was es heißt, für die Schwächsten in der Gesellschaft, also für die Belange der Kinder einzustehen und da zu sein.

Erwin Knam war im Besonderen auch eine Vaterfigur, der seine Fürsorge Generationen von Kindern und Jugendlichen angedeihen ließ.

Kinder, die verlassen wurden, konnten sich nun wieder auf jemanden verlassen.

Dass Erwin Knam für seine Kinder mehr war als ein verwaltender Heimleiter bezeugen bis heute viele persönliche Freundschaften, die zwischen ihm und den damaligen Kindern entstanden sind.

Sie alle haben Erwin Knam als einen stets gegenwärtigen Ansprechpartner erlebt, der sie fast tagtäglich in ihren Häusern besuchte, der mit ihnen lebte, der ihre Sorgen teilte und der sich für ihre Zukunft einsetzte. Diese Ehemaligen sind bis heute aus tiefsten Herzen dankbar für die Jahre, die sie in der Marienpflege verbracht haben.

Erwin Knam hat immer aus tiefer christlicher Überzeugung gehandelt. Der Glaube hat ihm dabei Kraft verliehen, um Berge zu versetzen. Er war weltzugewandt und er hatte immer ein großes Kämpferherz. Drohten seinen Kindern oder dem Kinderdorf Nachteile zu entstehen, so konnte Erwin Knam als Verhandlungspartner auch unachgiebig sein.

So ist ein eindrucksvolles Lebenswerk entstanden, das weit über die Stadt und die Region hinaus Anerkennung genießt.

Seinem unermüdlichen und nie nachlassenden Eifer ist es auch zu verdanken, dass es bis heute viele Gönner und Förderer gibt, die das Kinderdorf in großzügiger Weise unterstützen. Sie tun es, weil Erwin Knam sie von der Idee seines Kinderdorfes überzeugen konnte.

Seit dem Jahr 2000 verbringt Erwin Knam seinen Lebensabend in „seinem“ Kinderdorf, aber auch während seines Ruhestandes hat er sich gerne, aber durchaus be-

hutsam eingebracht und dem Kinderdorf geholfen, weiterhin einen sehr guten Weg zu gehen.

*(Herrn Knam zugewandt)*

Wir freuen uns, lieber Herr Knam, dass Sie sich in der Ihnen an Herz gewachsenen Umgebung wohlfühlen und ich denke, es ist auch schön für Sie, tagtäglich beobachten und erleben zu können, dass Ihr Werk in guten Händen liegt. Mit Herrn Vorstand Ralf Klein-Jung und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat sich ein Team gebildet, das zwar unter veränderten Vorzeichen, aber doch in Ihrem Sinn die Marienpflege weiterführt.

Lieber Herr Knam,

ich möchte Ihnen deshalb für Ihr herausragendes Lebenswerk im Namen des Landes Baden-Württemberg, aber auch ganz persönlich meinen großen Respekt zollen und Ihnen herzlichen Dank sagen.

Im Namen von Herrn Ministerpräsident Winfried Kretschmann überreiche ich Ihnen nun als besondere und persönliche Auszeichnung die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg in Gold.